

Pressemitteilung

VDI-Umfrage: Industrie 4.0 als Chance in der Verfahrenstechnik

Geeignete Management-Strukturen und Fachkompetenzen werden noch bemängelt



Industrie 4.0 als Chance in der Verfahrenstechnik (Bild: Thomas Ernsting/LAIF)

(Düsseldorf, 13.09.2016) Industrie 4.0 wird auch in der Produktions- und Fertigungstechnik der chemischen Industrie weiter voranschreiten und die Arbeit stark verändern. Zu diesem Resultat kommt die VDI-Gesellschaft Verfahrenstechnik und Chemieingenieurwesen (VDI-GVC) in ihrer aktuellen Mitgliederumfrage. Die Ergebnisse wurden heute auf der ProcessNet-Jahrestagung in Aachen vorgestellt.

Bereits drei Viertel der GVC-Mitglieder haben einen Bezug zu Industrie 4.0, ob als aktiver oder zukünftiger Mitgestalter oder im Unternehmen allgemein. Und ebenso viele Verfahrenssingenieure sehen darin eine Chance

für ihr Unternehmen. Mehr Anlagen, flexiblere Produktion und digitalisierte Prozesssteuerung werden den Geschäftserfolg positiv beeinflussen. Die Angst vor Arbeitsplatzverlust ist unter den Befragten mit unter 20% relativ gering.

Derzeit mangelt es noch bei der Umsetzung der Digitalisierung. Im internationalen Vergleich ist die deutsche Prozessindustrie nur mäßig fortgeschritten. „Für eine erfolgreiche Umsetzung von Industrie 4.0 fehlt es in Deutschland an geeigneten Management-Strukturen, angepassten Geschäftsprozessen sowie Fachkompetenzen in den Betrieben“, erklärt Dr.-Ing. Claas-Jürgen Klasen, Vorsitzender der VDI-GVC. „Nur jeder Dritte fühlt sich ausreichend in Hinblick auf die digitale Transformation vorbereitet.“

Die Befragten verbinden Industrie 4.0 mit einem höheren Qualifizierungsbedarf. Doch erfreulicherweise ist die Bereitschaft zu Fort- und Weiterbildung in der chemischen Industrie und Prozessindustrie seit jeher stark ausgeprägt und lässt die Experten nicht zurückschrecken. Sie wünschen sich mehr Angebote zu lebenslangem Lernen. „Die Ergebnisse unterstreichen nach unserer ersten Umfrage 2014 erneut die positive und innovative Stimmung in unserer Branche“, betont Klasen.

Rund 550 Experten, größtenteils aus der Industrie mit den Branchenschwerpunkten Chemie sowie Maschinen- und Anlagenbau, nahmen an der Umfrage teil. Klagen bestätigt: „Der Mix von kleinen, mittelständischen und großen Unternehmen bis hin zu Global Playern sowie die große Branchenbreite machen diese zweite Umfrage der VDI-GVC zu einem wichtigen, belastbaren Zeitzeugnis“.

Ihre Ansprechpartnerin im VDI:

Dr. Ljuba Woppowa

Telefon: +49 211 6214-314

Telefax: +49 211 6214-177

E-Mail: gvc@vdi.de

Der VDI – Sprecher, Gestalter, Netzwerker

Die Faszination für Technik treibt uns voran: Seit 160 Jahren gibt der VDI Verein Deutscher Ingenieure wichtige Impulse für neue Technologien und technische Lösungen für mehr Lebensqualität, eine bessere Umwelt und mehr Wohlstand. Mit rund 155.000 persönlichen Mitgliedern ist der VDI der größte technisch-wissenschaftliche Verein Deutschlands. Als Sprecher der Ingenieure und der Technik gestalten wir die Zukunft aktiv mit. Mehr als 12.000 ehrenamtliche Experten bearbeiten jedes Jahr neueste Erkenntnisse zur Förderung unseres Technikstandorts. Als drittgrößter Regelsetzer ist der VDI Partner für die deutsche Wirtschaft und Wissenschaft.

Hinweis an die Redaktion:

Sie finden diese Pressemitteilung auch im Internet unter: www.vdi.de/presse

Ihr Ansprechpartner in der VDI-Pressestelle: Andrea Kreitsch

Telefon: +49 211 6214-306 · Telefax: +49 211 6214-156 · E-Mail: presse@vdi.de